Um zwei Millionen

Kürzt die Budgetkommission das Stadtbudget für das kommende Jahr.

Der Schulrath sowie das County müssen sich gleichfalls bedeutende Streichungen gefallen lassen. — Die Stadt erhält statt $4,458,357 nur $2,593,213. — Die Wähler werden um eine Extraumlage im Betrage von $1,166,258 in der Novemberwahl angegangen werden. — Entlassungen in der Polizei- und Feuerwehr, sowie in anderen städtischen Departements dürften demnächst vorgenommen werden.

Die Stadt wird für das kommende Jahr aus Steuerquellen um über zwei Millionen Dollars weniger erhalten, als für den Stadthaushalt verlangt worden waren. So hat gestern die Budgetkommission trotz des energischen Protestes von Bürgermeister Spiegel beschlossen. Auch die Forderungen des Schulraths, sowie des County wurden, wenn auch nicht ganz so schlimm beschnitten, wie die für die Stadtverwaltung und die Folge wird sein, daß Bürgermeister Spiegel sofort einschneidende Verkürzungen in den Ausgaben verschiedener städtischer Departements vornehmen wird, um dem Defizit, das der Stadt in's Gesicht starrt, wenigstens zum Theil begegnen zu können.

Für den Stadthaushalt des Jahres 1915 waren $4,458,357 verlangt worden, während die Budgetkommission gestern nur die Summe von $2,593,213 bewilligte. Der Schulrath hatte $2,252,280 verlangt und ihm wurden $1,960,820 bewilligt, doch braucht der Schulrath aus dieser Summe weder die Zinsen noch die Amortisationsgebühren für seine Bonds zu bezahlen. Das County hatte $1,305,240 verlangt, wird jedoch nur $1,163,157 erhalten. Um den Ausfall in den Bewilligungen wenigstens zu einem geringen Theil einzubringen, wurde beschlossen, in der kommenden Wahl die Bürger um eine Extrasteuerumlage anzugehen, welche die Summe von $1,166,258 ergiebt und diese Summe soll dann zwischen der Stadt, dem Schulrath und dem County zur Vertheilung gelangen.

Gelegentlich der gerigen Sitzung der Budgetkommission, welcher zum ersten Male Staatsanwalt Pogue als Mitglied beiwohnte, da bekanntlich das Staats-Obergericht entschieden hat, daß er und nicht der Stadtanwalt Sitz und Stimme in der Behörde haben soll, erfolgte die Reorganisirung der Kommission, indem Herr Pogue zum Vorsitzer und Bürgermeister Spiegel zum Vizevorsitzer erwählt wurde, obschon Counthauditor Durr sich die Bemerkung nicht verkneifen konnte, daß seiner Ansicht nach der Bürgermeister eigentlich nicht zur Mitgliedschaft in der Behörde berechtigt sei, da laut Entscheidung des Staats-Obergerichts nur Beamten, für welche im ganzen County gestimmt worden, Sitz und Stimme in der Budgetkommission haben sollten. Angesichts dieser Bemerkung enthielt sich bei der Reorganisation der Bürgermeister der Abstimmung, wurde jedoch dessen ungeachtet zum Vize-Vorsitzer erwählt.

Hinsichtlich des Stadtbudgets wurden in der gestrigen Sitzung noch verschiedene Streichungen vorgenommen, da man in erster Linie die Summe von $196,074 innerhalb die zehn Mills Grenze bringen mußte. Diese Summe wird für die Zahlung der Zinsen und Amortisationsgebühren für alle Bonds benöthigt, die zwischen dem 2. Juni 1911 und dem 8. August 1913 verausgabt worden sind. Die städtischen Behörden waren der Ansicht gewesen, daß sie unter dem Kirkpatrick Gesetz diese Summe nicht in die Grenze der zehn Mills einzuschließen brauchten, aber das Staats-Obergericht hat, wie bereits ausführlich berichtet, vorgestern im gegentheiligen Sinne entschieden.

Angesichts dieser gewaltigen Streichungen im Stadtbudget werden natürlich im Stadthaushalt ganz gewaltige Einschränkungen vorgenommen werden müssen und Bürgermeister Spiegel hat für heute bereits eine Konferenz mit Sicherheitsdirektor Holmes und Arbeitsdirektor Fosdick anberaumt, in welcher Pläne in Erwägung gezogen werden sollen, mit deren Hilfe Ersparnisse erzielt werden können.

Wie der Bürgermeister gestern Nachmittag bemerkte, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß die Zahl der Polizisten und Feuerwehrleute ganz bedeutend verringert werden wird. Außerdem wird die Thätigkeit des Departements für Wohlthätigkeits- und Besserungsanstalten bedeutend eingeschränkt werden und in allen Departemnts werden sämmtliche entbehrlichen Leute ausscheiden müssen, damit durch diese Ersparnisse wenigstens zum Theil das Defizit eingebracht werden kann.

Aus den Gerichtshöfen.

Sidney Hyman wegen Verführung eines minderjährigen Mädchens empfindlich bestraft.

Neue und erledigte Ehescheidungsfälle. — Schadenersatzklagen. — Vater auf Herausgabe des Erbtheils seiner Kinder verklagt. — Nachlaß-Sachen. — Verschiedenes.

Empfindlich bestraft.

Der 23jährige Sidney Hyman, 3227 Harvey Avenue, Avondale, Reisender für eine Whisky-Firma und einer angesehenen Familie entstammend, wurde gestern, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, den Ruin eines 16jährigen Mädchen von Madisonville herbeigeführt zu haben, von dem stellvertretenden Jugendrichter Geoghegan zu 30 Tagen Arbeitshaus, sowie $200 und Kosten verurtheilt. Das Mädchen war vor Kurzem in einem berüchtigten Hause von der Polizei aufgespürt worden und nannte eine Anzahl junger Leute, mit denen es Umgang gepflegt hatte. Ein Angestellter von Gerdes Hotel, sowie eine farbige Zuhälterin wurden ihretwegen bereits bestraft und bei ihrer Vernehmung gestand sie ein, daß Hyman, als sie vor zwei Jahren bei dessen Schwester als Dienstmädchen beschäftigt war, sie verführt und dieser Umstand sie auf den Pfad des Lasters gebracht habe. Es wurde daraufhin ein Haftbefehl gegen Hyman erlassen, doch war er von der Stadt abwesend, stellte sich aber später freiwillig und gestand auch seine Schuld ein. Der Fall wurde mehrmals verschoben und als Richter Geoghegan denselben gestern aufnahm, bat der Anwalt des jungen Mannes, daß dessen betagter Mutter wegen von einer Haftstrafe Abstand genommen werden sollte. Der Richter war jedoch der Ansicht, daß endlich einmal ein Exempel statuirt werden müsse, um junge Mädchen, die gezwungen sind, einen Dienst anzunehmen gegen gewissenlose junge Leute, denen an der Ehre solcher Mädchen nichts gelegen sei, zu schützen. Es falle ihm schwer, das Urtheil auszusprechen, doch die Thatsachen bedingten es und er könne die ihm vom Gesetz auferlegte Pflicht nicht verletzen.

Hyman, der ob des Urtheils ganz niedergeschmettert war, ergab sich in sein Schicksal und erklärte, daß er davon abstehen wolle, eine Berufung zu erheben und sofort seinen Straftermin antreten werde.

Neue Ehescheidungsfälle.

Delphine Henderson, die sich am 7. Februar 1912 mit Ray Henderson verheirathete, hat auf Grund von Nichtversorgung und brutaler Behandlung, wegen derer sie ihn schließlich verlassen mußte, eine Scheidungsklage angestrengt. Sie verlangt auch einen Einhaltsbefehl, um den Verklagten zu verhindern, sie in ihrer jetzigen Wohnung zu belästigen.

Laura Landon, die mit ihrem Gatten Harvey Landon, an der Springfield Pike und Warren Avenue, das unter dem Namen „Woodlawn Inn" bekannte Restaurant betreibt, strengte gestern eine Scheidungs- und Alimenten-Klage an und auf ihr Betreiben wurde C. B. Terry als Receiver für das Geschäft ernannt. Die Beiden heiratheten am 30. Dezember 1909 und die Klägerin führt an, daß, während sie stets in der Küche arbeitete, ihr Gatte den Herrn des Hauses spielte und alles eingehende Geld in seine Taschen fließen ließ. Auch habe er sie fortwährend mißhandelt und sich geweigert, die einlaufenden Rechnungen zu bezahlen, so daß sie in Gefahr steht, ihren Kredit zu verlieren. Aus diesen Gründen verlangt sie, daß er durch einen Einhaltsbefehl verhindert werde, noch länger die Gelder einzunehmen oder sich in dem Geschäfte, das jetzt ihren einzigen Unterhalt bildet, zu zeigen.

Wegen böswilligen Verlassens vor drei Jahren will Catharine Mellen von John J. Mellen geschieden sein. Die Beiden heiratheten am 14. Juli 1896.

Florence Schilling hat ihren Gatten Charles Schilling, den sie am 6. August 1913 heirathete, wegen Nichtversorgung und brutaler Behandlung auf Alimente verklagt. Sie macht unter Anderem geltend, daß er sie unzählige Male schwarz und blau geschlagen habe und ihr Leben vor ihm nie sicher gewesen sei.

Clarence Lee will von Leona Lee, die er am 22. April 1914 heirathete, geschieden sein. Er führt an, daß die Frau seit Jahren ihre Pflichten vernachlässigt und sich mit anderen Männern in öffentlichen Resorts, sowie in billigen Theatern herumgetrieben habe. Am 14. September d. J. habe sie ihn ganz und gar verlassen und ihr jetziger Aufenthaltsort sei ihm unbekannt.

Eugene Gaskins, der sich am 1. November 1911 mit Lillian Gaskins verheirathete, hat auf Grund von Pflichtvernachlässigung und weil sie ihn, unter Mitnahme seiner beiden Kinder im Oktober 1912 verlassen hat, eine Scheidungsklage eingereicht. Auch beschuldigt er sie, ihn fortwährend in brutaler Weise behandelt und sein Leben bedroht zu haben, weil er sich weigerte, mit der Schwiegermutter in einem Hause zu leben, wie die Verklagte es stets haben wollte.

Viola Grace Flowers hat ihren Gatten Henry W. Flowers, den sie am 27. November 1893 in Aurora, Ind., heirathete, auf Scheidung verklagt. Sie führt an, daß sie und ihre beiden Kinder seit den letzten sechs Jahren stets in Furcht gelebt haben, weil der Verklagte fast nie nüchtern war und sie alle bei jeder Gelegenheit bedrohte. Aus diesen Gründen habe sie mit den Kindern Zuflucht bei ihren Eltern gesucht und seitdem habe der Verklagte, trotzdem er gut genug dazu im Stande war, in keiner Weise mehr für sie gesorgt.

Die Scheidungsklagen Simon Hanzinger gegen Anna Hanzinger und Mattie Munday gegen Toby Munday, wurden gestern auf Betreiben der Kläger gestrichen.

Gesprengte Ehefesseln.

Im Insolvenzgericht wurden gestern wieder neun Scheidungsklagen zur Verhandlung aufgenommen und die nachgesuchten Scheidungen in folgenden Fällen bewilligt: Wm. F. Doran, 805 Race Straße, von Anna B. Doran, wegen Pflichtvernachlässigung; heiratheten am 18. Dezember 1881. — Minnie Jochem, 1529 Cutter Straße, von Mathias Jochem, der sie und ihre zwei Kinder seit Jahren vernachlässigt hat und im Dezember 1913 vom Bundesgericht wegen Fälschung einer Pensions-Anweisung zu sechs Monaten Jail verurtheilt worden ist; heiratheten am 18. Februar 1903. — Antonio Morano, 210 West 3. Straße, von Vinzentia Morano, wegen Pflichtvernachlässigung; heiratheten in 1899. — Michael Maiolo, 605 Smith Straße, von Catherina Maiola, wegen Pflichtvernachlässigung; heiratheten in 1899. — Minador Ciobator, 270 West McMicken Avenue, von George Ciobator, wegen brutaler Behandlung und Nichtversorgung; heiratheten am 22. November 1912. — Blanche Mersfelder, 1223 Baymiller Straße, von Wm. M. Mersfelder, wegen brutaler Behandlung. Außerdem wurden ihr $5 Alimente per Woche bewilligt; heiratheten am 25. November 1901. — Norma Wagner, 1159 Bates Avenue, von dem Bierbrauer Chas. Wagner, wegen brutaler Behandlung und weil er sie am 14. Dezember 1913, nachdem er sie halbtodt geprügelt, im Stich gelassen hat; heiratheten am 27. September 1913. — Philip McDonald, Norwood, von Rachel McDonald, wegen Pflichtvernachlässigung; heiratheten im Jahre 1886. Henrietta Stannard, 315 Farnshaw Avenue, von dem Optiker Frank J. Stannard, wegen Nichtversorgung und weil er sie und sein Kind im Juni 1914 im Stich gelassen hat. Der Klägerin wurden außerdem wöchentliche Alimente im Betrage von $20 zugesprochen; heiratheten am 5. April 1909.

John C. Griffith schuldig befunden.

John C. Griffith, der unter der Anklage stand, in seiner Eigenschaft als Buchhalter und Zahlmeister der Westlake Construction Co. die Lohnlisten gefälscht und die Firma dadurch um mehrere Tausend Dollars geschädigt zu haben, wurde gestern im Kriminalgericht des Erlangens von Geld unter falschen Vorwänden schuldig befunden, jedoch, weil seine Anwälte eine Berufung erheben wollen, gegen Bürgschaft auf freiem Fuße belassen, bis in der letzteren eine Entscheidung erfolgt ist. Griffith hatte sich schon vor einigen Monaten schuldig bekannt und war unter einer suspendirten Zuchthausstrafe entlassen worden, doch bestand der Staatsanwalt darauf, daß der Fall noch einmal der Grand Jury unterbreitet werde, welch' letztere eine neue Anklage erhob, auf welche hin Griffith jetzt schuldig befunden worden ist. Das Gesetz schreibt in dem Falle eine Zuchthausstrafe von ein bis drei Jahren vor.

Verklagten ihren Vater auf ihr Erbtheil.

Irma E. Heck Tolbert und John Harry Heck, jr., haben ihren Vater John A. Heck, 16 Ost University Avenue, der als Vormann in dem Traction Schuppen, Vine und Rochelle Straße, beschäftigt ist, auf Zahlung von je $1250 verklagt, die ihnen als Erbtheil zukommen, von dem Verklagten jedoch nicht an sie abgeliefert worden sind. Wie in der Klageschrift angeführt, verkaufte der ältere Heck das Grundeigenthum No. 2159—61 Colerain Avenue, das den Klägern gehörte, für $2500. Aber anstatt jedem derselben, die ihr resp. ihm zukommenden $1250 auszuzahlen, soll er das Geld auf seinen eigenen Namen bei der Brighton German Bank deponirt haben. Im Falle der Tochter ließ er dieselbe den Check über $1250 auf sich indossiren und im Falle des noch minderjährigen Sohnes soll er dessen Antheil in der Eigenschaft als Vormund kollektirt, jedoch nicht verrechnet haben.

Schadenersatz-Klagen.

John W. Tindall, der bis zum ersten April d. J. als Motormann in Diensten der Interurban Railway & Terminal Co. stand, hat gestern auf Grund von Verletzungen, die er gelegentlich zweier Unfälle, am 30. Juli 1911 und am 9. Juni 1913 erlitten hat, eine Klage über $10,000 gegen die Gesellschaft angestrengt. Er führt an, daß er bei beiden Gelegenheiten, trotz seines Protestes von dem Superintendenten den Befehl erhielt, eine Car zu benutzen die defekt war.

Nora McFarland verlangt $5000 als Schadenersatz von dem Apotheker und früheren Mayor J. M. Diller von Addyston, weil er ihr am 7. Juli 1914, als sie auf ein ärztliches Rezept hin, eine Quantität Laudanum bestellte, irrthümlicher Weise eine Säure schickte, infolgedessen sie nahezu vergiftet worden wäre. Sie will jetzt noch an den Folgen der Verwechslung leiden.

Nachlaß-Sachen.

Hattie L. Leavitt ist Testamentsvollstreckerin von Anna B. Leavitt; Personalien $800, Grundeigenthum $2000.

Ella Geilfuß ist Testamentsvollstreckerin und Universalerbin von Charles H. Geilfuß; Personalien $50,000, Grundeigenthum $25,000.

Laura Korherr ist Testamentsvollstreckerin von Nicholas Korherr; Personalien $1000, Grundeigenthum $3000.

Mary C. Knapmeyer ist Nachlaßverwalterin von Herman Knapmeyer; Personalien $500.

Louis Riner ist Nachlaßverwalter von Sylvester Corson; Grundeigenthum $2500.

Der persönliche Nachlaß der Mary Peter beträgt $1002.30; derjenige des Bernard Deffren $9671.16; derjenige des John Scheide $1139.

Charlotte Heckel vermacht ihren Enkelinnen Viola E. Pfaff und Corinna Charlotte Pfaff je $5000 und den Rest ihres Vermögens an ihre Tochter Charlotte Heckel Pfaff.

John H. Albert vermacht sein Vermögen an seine Gattin Matilde Albert.

Verschiedenes.

Die Southern Ohio Loan & Trust Co. hat eine Hypothek über $1400 gegen Franzis M. Armstrong u. A. eingeklagt.

Die Western German Bank erlangte ein Urtheil über $7,586.84 gegen G. A. Schacht u. A.

Die Finance Loan & Savings Co. hat eine Hypothekforderung über $2,500 gegen Mary E. Gosling eingeklagt.

Louis G. Dittoe hat eine Forderung über $1104.67 gegen die Munro Realty Co. eingeklagt.

Das Habeas Corpus Gesuch, demzufolge Wm. H. Aultman aus dem Longview Asyl entlassen werden sollte, wurde abgewiesen, weil Aultman nach Aussage des Superintendenten Harmon an Gehirnerweichung leidet und sein Fall ein unheilbarer ist.

Baseball.

Gestrige Niederlage der „Reds" in New York.

In dem gestrigen letzten Spiele dieser Saison zwischen unseren „Reds" und den „Riesen" im Polo-Park, New York, fungirten Schleuderer Schneider und Fänger Gonzales als Batterie für Cincinnati gegen O'Toole resp. Meyers für die Gegner. O'Toole wurde schon im zweiten Gange durch Fromme abgelöst, während der Schleuderer der Reds bis zum Ende des Spieles auf seinem Posten verblieb. Unsere Jungens verloren das Spiel durch ihre Schwäche im Angriff. Sie machten nur vier Treffer gegen sechs und einen Fehler gegen zwei der Riesen. Schleuderer Schneider zeichnete sich durch einen Heimlauftreffer aus, doch waren leider zur Zeit sämmtliche Basen unbesetzt. Schneider sandte vier Luftfächler zur Bank gegen drei und verschenkte acht Freipässe zur ersten Base gegen fünf der beiden Gegner. Die gestrige war die dreizehnte Niederlage in den letzten dreizehn Spielen. Häuptling Herzog hofft auf bessere Resultate, nachdem diese Unglückszahl überwunden ist. O'Connor und Byron waren die Schiedsrichter.

Resultat der gestrigen Spiele:

Cincinnati	011000000	2
New York	000200001	3
Pittsburg	040000000	4
Philadelphia	03000201×	6
St. Louis	000000010000	1
Boston	000001000000	1

(Dunkelheit endete Spiel ohne Entscheidung.)

Chicago	000000000	0
Brooklyn	00001100×	2

Heute Nachmittag findet in Brooklyn, N. Y., das erste Spiel einer Serie zwischen unseren „Reds" und den dortigen „Superbas" statt.

Ehe-Erlaubnißscheine.

John E. Jordan, 34, 4834 Carthage Avenue.
Edna M. Miller, 24, 208 Jackson Straße.

George B. Topmoeller, 823 Bank St.
Christel Thilly, 3205 Bishop Str.

Joseph Nevesteu, 47, 1543 Central Avenue.
Agnes Kadoick, 24, 426 Diner Str.

Raubanfall.

Pfandleiher W. J. Wakefield in seinem Laden niedergeschlagen und beraubt.

Der Thäter erbeutete Goldsachen und Baargeld im Werthe von $200.

Der Ueberfallene befindet sich im ernsten Zustand im Hospital, wird nicht mit dem Leben davonkommen.

Einen überaus frechen Raubanfall, dessen Opfer der 65 Jahre alte Pfandleiher W. J. Wakefield von No. 533 Central Avenue wurde, vollführte ein unbekannter Bursche, der den betagten Mann mit einem Hammer niederschlug und Geld sowie Goldsachen im Werthe von $200 raubte. Der Ueberfall geschah am hellen Tage, ohne daß die zahlreichen Passanten der Central Avenue das Geringste davon wahrgenommen hatten.

John Fourschand, welcher im Mills Hotel wohnt, erschien gestern kurz nach ein Uhr in dem Laden des Wakefield, um eine geschäftliche Angelegenheit abzuwickeln, fand aber niemand im Laden anwesend. Da auch auf wiederholtes Rufen niemand erschien, ging Fourschand in den angrenzenden Raum, wo er Wakefield in seinem Armstuhl bewußtlos und blutüberströmt auffand. Eiligst lief der Mann auf die Straße, wo er Leutnant Bartlett sowie die Polizisten Bradshaw und McManus antraf, welchen er von seiner Entdeckung Mittheilung machte. Die Beamten sorgten zunächst für die schleunige Ueberführung des Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhause, wo Dr. Williams, der Wakefield zunächst in Behandlung nahm, den Zustand des Mannes für sehr ernst bezeichnete, doch Hoffnung hegt, ihn am Leben erhalten zu können.

Die Beamten, welche eine Lokalinspektion vornahmen, fanden eine große Blutlache neben dem Stuhl, in welchem Wakefield gesessen hatte. Der blutbefleckte Hammer, welcher zur Ausführung der entsetzlichen That gebraucht wurde, lag ebenfalls in der Nähe. In der Mitte des Ladens, in welcher sich der vergitterte Geldstand befand, wurde ein blutbeflecktes Taschentuch, doch keine Blutlache gefunden. Es wird angenommen, daß Wakefield hier niedergeschlagen wurde, jedoch noch soviel Kraft besaß, sich nach dem Nebenraum zu schleppen, wo er bewußtlos auf dem Stuhl zusammenbrach.

Kurze Zeit später, nachdem die Detektives die Räume untersucht hatten, betrat der Angestellte John Labert von No. 1326 Linn Straße das Geschäft und erklärte, daß er soeben von seinem Lunch zurückgekehrt sei. Der junge Mann war sehr erregt als er von der scheußlichen That hörte. Labert hatten einen rothen Streifen an seiner Stirn wie auch einen rothen Abdruck an seiner rechten Hand. Er wurde sehr nervös, als die Detektives hiervon Notiz nahmen, doch wurde ihm erklärt, daß kein Verdacht auf ihn falle.

Labert erklärte die rothen Flecken damit, daß er eine kleine Ruhepause auf einem Kopfkissen in seiner Wohnung gehalten hatte, auf welchem vermuthlich Flecke von rother Farbe gekommen seien, welche abgefärbt haben. Die Detektives Wegener und Sweeney begaben sich sofort nach der Wohnung und fanden, daß die Angaben des jungen Mannes auf Wahrheit beruhten.

Labert öffnete hierauf die Ladenkasse, welche sich unter einem Pult befindet und nur durch einen Eingeweihten geöffnet werden kann. Es wurde festgestellt, daß die Kasse vollständig ausgeraubt war. Die fehlende Summe wird auf ungefähr $150 angegeben. Desgleichen werden ein Diamantring, der sich in der Kasse befand und einen Werth von $25 hat, sowie eine Vorsteckadel im Werthe von $10 vermißt. Die Diamantnadel war ein Pfandstück und befand sich in dem Schaufenster. Desgleichen werden noch mehrere Ringe, welche Pfandstücke waren, vermißt, doch konnte der Werth derselben und die Anzahl noch nicht festgestellt werden.

Diese Ringe befanden sich mit vielen andere werthvollen Gegenständen, die von dem Räuber unberührt geblieben sind, in dem offenen Geldschrank. Die Detektives sind der Ansicht, daß der Raubüberfall nur von einer Person ausgeführt worden sein kann, welche mit den örtlichen Verhältnissen und den Gepflogenheiten der Geschäftsführung und des Inhabers voll und ganz vertraut war.

W. J. Wakefield, jr., ein Sohn des Ueberfallenen, welcher ebenfalls in dem Geschäft thätig ist, ist der Ansicht, daß sein Vater einen Kampf mit mehreren Burschen zu bestehen hatte. Ueber den Grund der Annahme dieser Theorie konnte Wakefield jr. keine Auskunft geben. Nach den Erklärungen des Sohnes hat sein Vater in der letzten Zeit wiederholt von einem Manne gesprochen, der sich am Nachmittag in seinem Laden aufgehalten habe, ohne eine besondere Geschäftsabsicht zu bekunden. In Anbetracht des vorgeschrittenen Alters des Ueberfallenen war sein Augenlicht auch nicht mehr ein gutes, und wird er daher die Absicht seines Angreifers erst zu spät gesehen haben.

Im städtischen Hospital kam der Ueberfallene wieder etwas zu sich und stammelte dem behandelnden Arzt vor, daß er hinterrücks überfallen worden sei. Wakefield konnte nicht angeben, ob er von einer oder mehreren Personen überfallen worden sei, ebensowenig weiß er, ob seine Angreifer Weiße oder Neger waren. Der Sohn wurde von dem Vater bei dem Besuch im Hospital nicht erkannt.

Die Aerzte des Hospitals stellten fest, daß die Schädeldecke des Opfers an fünf Stellen getroffen, doch nicht gebrochen war. Zwei Finger der rechten Hand sind durch einen Schlag zerquetscht worden, als Wakefield die Hand zur Abwehr hochhob. Die Hosentaschen waren nach außen gekehrt, doch hat der alte Mann nach Angabe seines Sohnes keine Werthsachen oder eine größere Geldsumme bei sich gehabt.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Ueberfall nicht in einer momentanen Eingebung, sondern nach wochenlanger Vorbereitung ausgeführt worden ist und glauben die Detektives eine bestimmte Spur gefunden zu haben, über welche sie sich zur Zeit noch nicht auslassen wollen.

Gestern Abend wurde der Schwerverwundete von dem städtischen Krankenhaus nach dem jüdischen Hospital überführt, wo Dr. Knight feststellte, daß Wakefield doch einen mehrfachen Schädelbruch davon getragen hat und keine Aussichten hat, mit dem Leben davon zu kommen.

Eine gegen Abend vorgenommene Revision des Lagerbestandes ergab, daß zwölf Diamantringe sowie zwanzig Reihen anderer Ringe vermißt werden. Nach Durchsicht der Bücher des Geschäftes wurde festgestellt, daß gegen zwölf Uhr Mittags ein Neger Namens J. F. Ramsen ungefähr dreißig Jahre alt, eine Uhr bei Wakefield verkauft hat und es ist möglich, daß der Mann, dessen Adresse unbekannt ist, etwas zur Aufklärung der dunklen Affaire beitragen kann.

Aus dem Munizipalgericht

Florence Slack freigesprochen.

In der Polizeiabtheilung des Munizipalgerichts führte gestern wie gewöhnlich Richter For den Vorsitz und hatte sich mit wenigen Fällen zu befassen. Richard Kearnen, 27 Jahre alt, welcher als Kutscher bei der Wells Fargo Expreß Co. thätig war, aber der Polizei als ein alter Packetdieb bekannt ist, hatte die Firma um Packete mit Kleidungsstücken im Werthe von $300 bestohlen und wurde gestern für schuldig befunden. Richter For verhängte eine Strafe von 30 Tagen Arbeitshaus sowie $50 Geldstrafe über den Mann.

Robert Doherty aus der Oregon Straße hatte seinem Freund James Nichols während eines Streites Messerstiche im Gesicht und an der Körperseite beigebracht. $50 Geldstrafe und 30 Tage Arbeitshaus lautete das Urtheil.

In der Kriminalabtheilung präsidierte Richter Peatman, in Vertretung des Oberrichters Fricke. Der Fall der 19 Jahre alten Florence Slack, welche der beabsichtigten Tödtung beschuldigt war, endete mit Freisprechung, da es der Kläger vorgezogen hatte, nicht zu erscheinen.

Florence war beschuldigt, auf den Schauspieler, Vortragskünstler, Maler und last, but not least „Reverend" Edward Barr vor einiger Zeit in der Abenddämmerung geschossen zu haben. Der Name der Beschuldigten und des ehrwürdigen Reverend waren vor einiger Zeit in aller Munde, als Barr den Vater und Bruder des Mädchens des Angriffs und der Körperverletzung beschuldigt hatte. Diese Herren wurden seiner Zeit durch Richter Fricke freigesprochen. Barr hatte mit Florence ein Liebesverhältniß unterhalten und das Mädchen zeitweise der elterlichen Gewalt entzogen. Durch den Verkehr mit Barr will Florence physisch und seelisch ruinirt worden sein. Aus dieser Affaire rekrutierte sich die Schießerei, und erwirkte Barr einen Haftbefehl gegen seine ehemalige Geliebte. Schon bei der Verhandlung gegen die Eltern der Beschuldigten zeigte sich der Kläger im schönsten Lichte, und wurde seine ehrlose Gesinnung zu Tage gefördert. Wohlwissend, daß er auch dieses Mal keinen Glauben oder verhältnißmäßig wenig vor dem Richter finden würde, da zog er es vor, nicht zu der gestrigen Verhandlung zu erscheinen, und wurde die Beschuldigte daher freigesprochen.

Den Großgeschworenen wurden Melville Hanning wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen sowie Thos. Murphy und Berry Mitchel wegen Großdiebstahls überwiesen. Freigesprochen wurden Lugina Harris wegen Hehlerei, desgleichen wegen Nichtprojessierung, Thomas Murran beabsichtigte Tödtung, Sam McGregor Raub, Maddie Hirschmann Messerstecherei.

Der Neger Earl Winn, welcher der Tödtung des Fred Fischer beschuldigt ist, verzichtete auf ein Verhör in der Kriminalabtheilung und wurde der Grand Jury überwiesen.

James Hale, welcher der beabsichtigten Tödtung an Fred Nichols beschuldigt war, wurde der Grand Jury überwiesen.

Der des Einbruchs beschuldigte George Doyle theilte das Schicksal des Hale, desgleichen Charles Payne, der des verbotenen Waffentragens beschuldigt war.

Den Schluß der Ueberwiesenen machten Vincent Nocirino wegen Einbruchs, Joseph Emmerson, der sich der Messerstecherei schuldig bekannte, sowie Edward Evans, der der beabsichtigten Tödtung des William Fagins beschuldigt war. Evans wurde gegen eigene Bürgschaft überantwortet.

Der Russe Jacob Greenberg, der für einen von seinem Bruder gemachten Einkauf gutgesagt hatte und jetzt der Unterschlagung beschuldigt war, wurde freigesprochen.

Frank Andrews, welcher der Abhaltung eines Glücksspiels für schuldig befunden wurde, erhielt eine Geldstrafe von $10 nebst Kosten zudiktiert.

Feuer.

— Ein Feuer, das einen Schaden von $500 anrichtete, brach gestern Morgen in der Malerwerkstatt von William Hoffman, No. 1770 Queen City Avenue, aus. Die angrenzenden Häuser von J. Pohlman und Frank Sauer wurden zeitweise durch überspringende Flammen bedroht, doch konnte die Feuerwehr jede Gefahr beseitigen.

— Beim Kochen von Catsup fiel in der Küche von Nicholas Weber, No. 214 Mohawk Straße, ein glimmendes Stück Holz aus dem Kochherd und setzte die Holzverkleidung der Küche in Brand. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich und mußte die Feuerwehr zur Ablöschung herbeigerufen werden. Der Schaden beträgt $200.

Während des Schlafes gestorben

Gestern Morgen versuchte John Wilds von No. 1113 Poplar Straße vergeblich seine 53 Jahre alte Gattin Adelia aus dem Schlaf zu wecken, und rief Dr. Oscar Seibel herbei, welcher feststellte, daß die Frau während der Nacht einem Herzleiden erlegen ist. Coroner Dr. Foertmeyer wurde von dem Ableben der Frau in Kenntniß gesetzt.

Ein abführendes Stärkungsmittel

Peruna ist ein abführendes Stärkungsmittel, weil es gelinde auf den Darm einwirkt. Gleichzeitig stärkt es den Appetit und die Verdauung.

Viele Leute werden dadurch ernstlich krank, daß sie es zulassen, daß der Darm verstopft wird, was die Zerstörung des Appetits zur Folge hat und das ganze System niederdrückt.

Mr. R. H. Foster, 28 Rockenford Ave., Atlanta, Ga., litt vier Jahre an Unverdaulichkeit. Er gab Hunderte von Dollars für Medizinen aus. Nach dem Gebrauche von zwei Flaschen Peruna ist er gesund geworden. Schlaflosigkeit ist völlig verschwunden, ebenso Herzklopfen. Hohes Lob für Peruna.

"Big Four"
Along Your Central Lines
EXCURSION
Sonntag, den 20. September 1914.
$1.10 Dayton, O.
Zug fährt ab 8:05 Vorm.
Ticket-Offices, Nordwest-Ecke Vierte und Vine und Central Union Station.

Unterrichts-Anzeigen.

Kunst-Akademie von Cincinnati
Eden Park.
Unterstützt durch Vermächtnisse.
Zeichnen, Malen, Modelliren, Entwerfen und Holzschneiderei.
28. September 1914 bis 28. Mai 1915.
Unterricht — Tagklassen . . . $25.00
Abendklassen . . $5.00
Man adressire J. H. Gest, Direktor.